



Bericht Zukunftsakademie Lausitz 2025

Qualifizierungsverbund in der Lausitz
für Erneuerbare Energien



QLEE

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Ziele der Zukunftsakademie	5
Zielgruppe.....	6
Programm der Zukunftsakademie.....	9
Tag 1: Die Lausitz – eine Energieregion im Wandel.....	9
Tag 2: Die Lausitz von heute – Tag der Transformation	11
Tag 3: Energiegeschichte erleben, Zukunft mitgestalten	13
Tag 4: Unsere Zukunftsvision für die Lausitz.....	15
Zusammenfassung der Zukunftsvision:.....	17
Ihre Ansprechpersonen für weitere Informationen.....	18

Einleitung

Titel der Veranstaltung	Zukunftsakademie Lausitz 2025 – Die Energieregion von morgen heute gestalten
Initiatoren	QLEE & DGB REVIERWENDE
Durchführungsort	Lausitzer Revier LEAG-Konferenzcenter, Str. des Friedens 26, 03222 Lübbenau/Spreewald
Berichtszeitraum	10. – 13. Juni 2025

Vom 10. bis zum 13. Juni 2025 fand im LEAG-Konferenzcenter in Lübbenau die Zukunftsakademie Lausitz 2025 statt. Ziel des Formats ist es, jungen Menschen aus Brandenburg, Sachsen und Berlin den Wandel der Energieregion Lausitz näherzubringen, ihnen Wissen über die Energiewende zu vermitteln und den Austausch zu fördern.

Die Energiewende ist der bedeutsamste Veränderungsprozess unserer Zeit. Damit verbunden sind ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Transformationen, die zahlreiche Regionen, wie die Lausitz, vor große wirtschaftliche und soziale Herausforderungen stellen. Zugleich eröffnet die Energiewende große Chancen und Innovationspotenziale, die es zu heben gilt. Die Lausitz soll ein Reallabor und eine Modellregion für die Energiewende und den Strukturwandel werden. Mit dem beschlossenen Strukturstärkungsgesetz und den damit verbundenen Investitionsmitteln des Bundes hat die Region große Entwicklungschancen. Bis Ende 2022 waren bereits mehr als 7 Mrd. Euro in Strukturwandelprojekten gebunden. Erste Leuchtturmprojekte befinden sich in der Umsetzung. Gleichzeitig befürworten aktuell nur 39% der Lausitzerinnen und Lausitzer den damit einhergehenden Kohleausstieg. Der Braunkohlebetreiber LEAG ist heute der größte Arbeitgeber der Region Lausitz. Er sichert knapp 8000 Menschen ihren Lebensunterhalt. Weitere 5000 sind als Dienstleister oder Zulieferer indirekt von der Braunkohleindustrie abhängig. Der Beschluss, dass die Kohleverstromung in ganz Deutschland bis 2038 beendet werden soll, bedeutet für die Lausitz das Ende einer Ära und eine der größten wirtschaftlichen und sozialen Umbruchsituationen seit der Wende. Viele Menschen sorgen sich, wie es nach der Schließung des letzten Tagebaus weitergehen soll. Unter diesen Voraussetzungen ist es wichtiger denn je, die Menschen im Strukturwandelprozess nicht zu verlieren. Damit die Energiewende gelingt, braucht es

junge Multiplikator: innen, die die Botschaft der Erneuerbaren nach außen kommunizieren und die Erfolge sichtbar machen. Egal ob mit Berufsausbildung oder Studium – jeder kann seinen Beitrag für die Energiewende leisten. Die Zukunftsakademie war eine gemeinsame Veranstaltung des QLEE – Qualifizierungsverbundes in der Lausitz für Erneuerbare Energien und des DGB-Projektes Revierwende. Beide Projekte werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen von STARK. Als wichtiger Partner für die Teilnehmenden-Akquise sowie die Beantragung der Bildungsfreistellung wurde DGB Jugend Berlin Brandenburg involviert und in die Planungen einbezogen.

QLEE entwickelt Qualifizierungsmöglichkeiten im Bereich neuer Technologien, wie der Strom- und Wärmeerzeugung, der Übertragung und Speicherung von Energie und vielem mehr, für die Beschäftigten in der Lausitz. Initiatoren sind das Unternehmen LEAG, das Institut für betriebliche Bildungsforschung (IBBF) und der Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE). Gemeinsam mit den Verbundpartnern bilden sie den „Qualifizierungsverbund in der Lausitz für Erneuerbare Energien“ (QLEE), der Unternehmen und ihre Beschäftigten mit bedarfs- und zielgruppengerechten Weiterbildungen unterstützt.

Das Projekt orientiert sich an den veränderten Bedarfen der regionalen Wirtschaft im Strukturwandel und trägt zur Fachkräfteentwicklung und -bindung in der Lausitz bei.

Das Projekt REVIERWENDE wurde auf Initiative des DGB gestartet, um im laufenden Strukturwandel die Perspektive der Beschäftigten in den Fokus zu nehmen. Ihre Sichtweisen, Ideen und Vorschläge sollen aufgegriffen werden. REVIERWENDE setzt sich dafür ein, dass die Strukturmittel sinnvoll und nachhaltig eingesetzt werden, u.a. für neue Wertschöpfungsketten, um gute und tarifgebundene Arbeitsplätze zu erhalten bzw. neue zu schaffen. Durch Beratung und Qualifikation der Beschäftigten sowie die Vernetzung mit den Akteur:innen im Strukturwandel wird die Akzeptanz und Teilnahme für den Umbauprozess verbessert. Mit dem Aufbau von Betriebsratsnetzwerken und dem damit verbundenen Erfahrungs- und Wissenstransfer stärken wir die Mitbestimmung in den Einrichtungen und informieren zu den Projekten im Strukturwandel.

Ziele der Zukunftsakademie

Ziel der fünftägigen Veranstaltung ist es, gemeinsam mit den Teilnehmenden eine Zukunftsvision Lausitz 2040/50 zu erarbeiten und die Teilnehmenden zu „Botschafter:innen der Energiewende in der Lausitz“ zu qualifizieren. Auf diese Weise sollen Mitstreiter:innen für die Energiewende, den Strukturwandel und das Thema „Gute Arbeit“ gewonnen werden. Die Teilnehmenden sollen ermutigt werden, sich in einem konstruktiv-kritischen und intensiven Dialog im Sinne der Energiewende zu engagieren und dazu befähigt werden, andere Menschen aus dem eigenen Umfeld für die Umsetzung der Energiewende zu begeistern. Besonders den jungen Menschen aus der Hauptstadtregion bietet die Zukunftsakademie die Möglichkeit, die beruflichen Perspektiven im Bereich der erneuerbaren Energien in der Lausitz kennenzulernen und die Lausitz als lebens- und liebenswerten Wohn- und Arbeitsraum zu erleben.

Die Zukunftsakademie bietet ein breites Programm rund um die Lausitzer Energiewende, von den naturwissenschaftlich-technischen Aspekten über die gesellschaftlichen Herausforderungen bis hin zu politischen und wirtschaftlichen Aspekten. Für die Teilnehmenden wurden fünf spannende Tage in der Lausitz, die ganz im Zeichen der Transformation der Energieregion stehen, geplant. Ausgangspunkt war das LEAG-Konferenzcenter in Lübbenau im idyllischen Spreewald. Gemeinsam gingen die Teilnehmenden nach einem ersten Kennenlernen und Netzwerken auf eine spannende Reise von der Vergangenheit und der Geschichte der Energieregion Lausitz über die Gegenwart hin zum Lausitzer Energierevier von morgen. Im Rahmen der Zukunftsakademie Lausitz 2025 wurde Energiewende und Strukturwandel nicht nur diskutiert, sondern auch erlebbar gemacht. Das Programm beinhaltete eine erlebnisorientierte Wissensvermittlung mit verschiedenen Exkursionen zu Orten der Energie, Erfahrungsberichte von Menschen aus der Braunkohleindustrie und jungen Lausitzer:innen, Impulsvorträge von erneuerbare Energie-Expert:innen und ein spannendes Abendprogramm. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurden die Auswirkungen und Folgen der Braunkohleverstromung diskutiert und ein Zugang zu den weitreichenden Aspekten der Energiewende eröffnet. Im Rahmen des Programms wurden die Perspektiven zentraler erneuerbarer Energien-Technologien und die Herausforderungen beim Ausbau der Erneuerbaren erörtert. Die Teilnehmenden erhielten die Möglichkeit mitzudiskutieren, welche Auswirkungen die Energiewende auf das Arbeits- und Alltagsleben hat und welche Kommunikation- und Partizipationsverfahren dazu beitragen, die Energiewende effektiv, fair und sozialverträglich zu gestalten.

Zielgruppe

Mit der Zukunftsakademie Lausitz 2025 sollten gezielt Auszubildende, Studierende und junge Berufstätige aus der Lausitz und der Hauptstadtregion als Teilnehmende gewonnen werden. Anmelden durften sich alle Energiewende-Interessierten zwischen 18 und 27 Jahren, unabhängig von Berufserfahrung und sonstigen Qualifikationen.



Abbildung 1: Teilnehmende der Zukunftsakademie mit Teamer:innen © QLEE / Maria Göckeritz

Insgesamt meldeten sich 42 Personen zur Zukunftsakademie an, von denen 24 vor Ort an der Veranstaltung teilnahmen. Zusätzlich wurden drei Alumni des Vorjahres eingeladen, um an den Exkursionen teilzunehmen und die Gruppenarbeitsphase am Freitag mit ihrer Erfahrung und Perspektive zu bereichern.

Die No-Show-Rate ist unter anderem auf kurzfristige Bauarbeiten im Bahnverkehr nach Lübbenau zurückzuführen. Zudem spielt die bewusst niedrigschwellige Ausgestaltung der

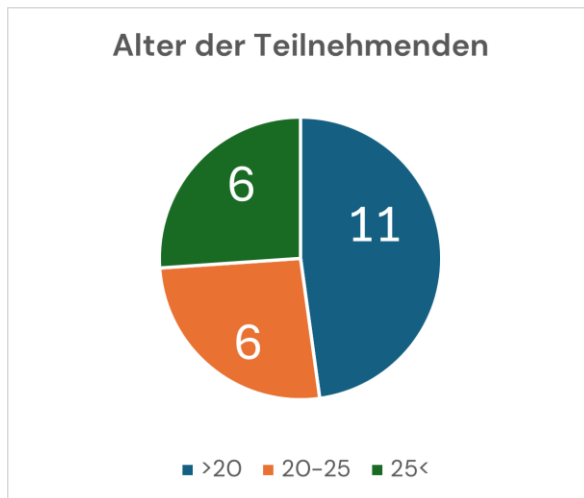


Abbildung 2: Auswertung nach Alter

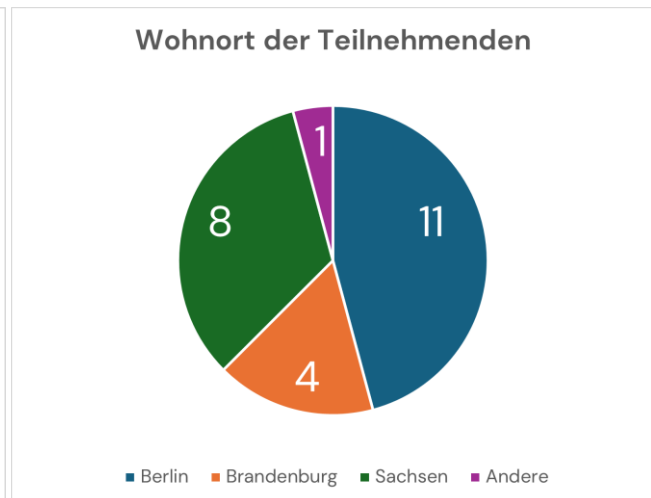


Abbildung 3: Auswertung nach Wohnort/Region

Zukunftsakademie eine Rolle: Es gibt keine Teilnahmegebühren und die Anmeldung ist bewusst unkompliziert gestaltet, um möglichst vielen jungen Menschen den Zugang zu ermöglichen – unabhängig von Herkunft, Bildungshintergrund oder sonstigen Ressourcen. In vielen Bereichen konnte eine gute Ausgewogenheit erzielt werden. Lediglich bei der **Geschlechterverteilung** zeigte sich ein Ungleichgewicht: 32 % der Teilnehmenden identifizierten sich als weiblich, 68 % als männlich. Die ungleiche Repräsentanz ist auf eine geringere Bewerbungsquote junger Frauen zurückzuführen, welche insbesondere in Themenfeldern wie Strukturwandel, Energie oder Regionalentwicklung, die oftmals noch männlich dominiert sind leider oft beobachtet werden kann. Auch bestehende Rollenbilder oder ein geringeres Vertrauen in die eigene fachliche Expertise könnten eine Rolle spielen. Um künftig eine ausgewogenere Geschlechterverteilung zu erreichen, sollen gezielte Maßnahmen zur Ansprache und Ermutigung unterrepräsentierter Gruppen ergriffen werden. Im Hinblick auf die **Altersstruktur** war die Gruppe heterogen zusammengesetzt: 49 % waren zwischen 20 und 25 Jahre alt, 27 % unter 20, 21 % zwischen 26 und 30 Jahren, und 3 % über 30 Jahre. Auch die **regionale Herkunft** (Wohnort) der Teilnehmenden war ausgewogen verteilt: 30 % kamen aus Berlin, 32 % aus Brandenburg und 38 % aus Sachsen. Auch hinsichtlich der **Ausbildungsphasen**: 9 Personen absolvierten ein Volontariat oder eine Ausbildung, 8 nahmen im Rahmen ihres Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) teil, 4 studierten im Bachelor- und 3 im Masterstudium. Bezüglich der **Bildungsabschlüsse** verfügten 43 % über eine allg. Hochschulreife, 32 % über die mittlere Reife. Dazu kamen 5 % mit Bachelor und 14 % mit Masterabschluss sowie eine Person mit Fachhochschulreife und ein Diplom-Ingenieur.

Die Zukunftsakademie Lausitz 2025 erreichte insgesamt eine vielfältige Gruppe junger Menschen aus der Zielregion. Trotz einer hohen No-Show-Rate, bedingt durch externe Faktoren, spiegelte die Veranstaltung eine breite gesellschaftliche Durchmischung wider. Die niedrigschwellige Gestaltung förderte die Teilnahme unabhängig von Herkunft und Bildungsstand. Besonders positiv war die regionale und altersbezogene Ausgewogenheit. Insgesamt wurde das Ziel, eine Bandbreite junger Menschen und Perspektiven für die Energiewende zu gewinnen, erfolgreich umgesetzt.

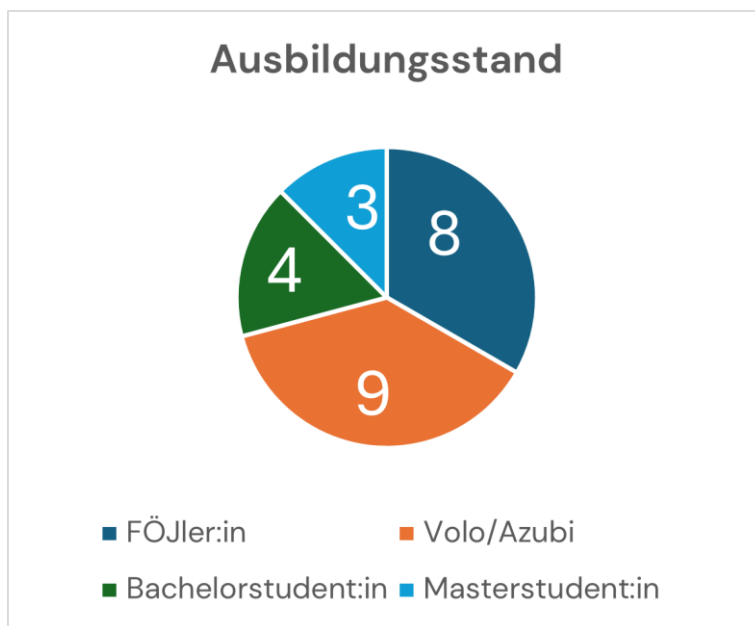


Abbildung 4: Auswertung nach Ausbildungsverhältnis

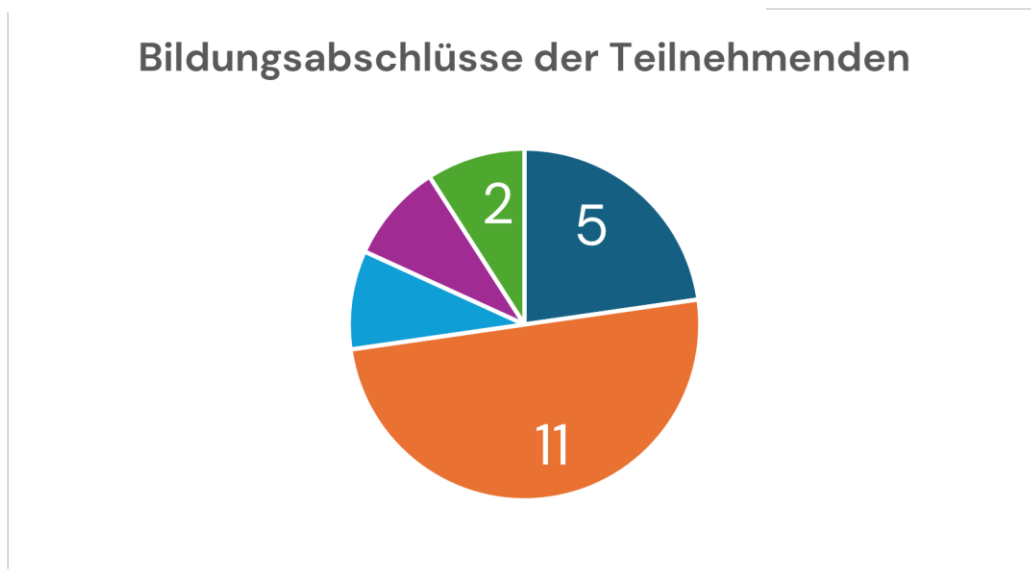


Abbildung 5: Höchster Bildungsabschluss der ZAK-Teilnehmenden

Programm der Zukunftsakademie

Tag 1: Die Lausitz – eine Energieregion im Wandel

Nach der Ankunft im Qualifizierungszentrum (QZ) Lübbenau wurden die Teilnehmenden herzlich begrüßt und erhielten eine Vorstellung des QLEE-Projekts, das sich intensiv mit dem Strukturwandel in der Lausitz und der Energiewende beschäftigt. Die Initiatoren des Projekts – der Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE), die Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) und das Institut für betriebliche Bildungsforschung (IBBF) – stellten dabei ihre Vision und die Ziele von QLEE im Kontext dieser bedeutenden Transformationen vor. Im Anschluss daran wurde das Programm für die Woche präsentiert, das verschiedene Workshops, Diskussionen und Exkursionen umfasste, um den Teilnehmenden einen tiefen Einblick in die Herausforderungen und Chancen des Strukturwandels und der Energiewende in der Region zu geben.



Abbildung 6: Begrüßung der ZAK-Teilnehmenden © QLEE / H. Ahrenberg

Bereits am Montag wurden die Teilnehmenden im Rahmen eines speziell entwickelten Konzepts in drei Kleingruppen eingeteilt, um sich vertieft mit ausgewählten Themenfeldern des Strukturwandels auseinanderzusetzen. Jede Gruppe übernahm dabei die Perspektive einer fiktiven, aber realitätsnahen Interessensvertretung:

- eines lokalen Wirtschaftsverbandes (AG1, „Wirtschaftsinitiative Lausitz e. V.“),
- eines Umweltschutzvereins (AG2, „NaturWende Lausitz e. V.“),
- oder eines gewerkschaftlichen Bündnisses (AG3, „STRUKTUR:fair – Gewerkschaftsbündnis Lausitz“).

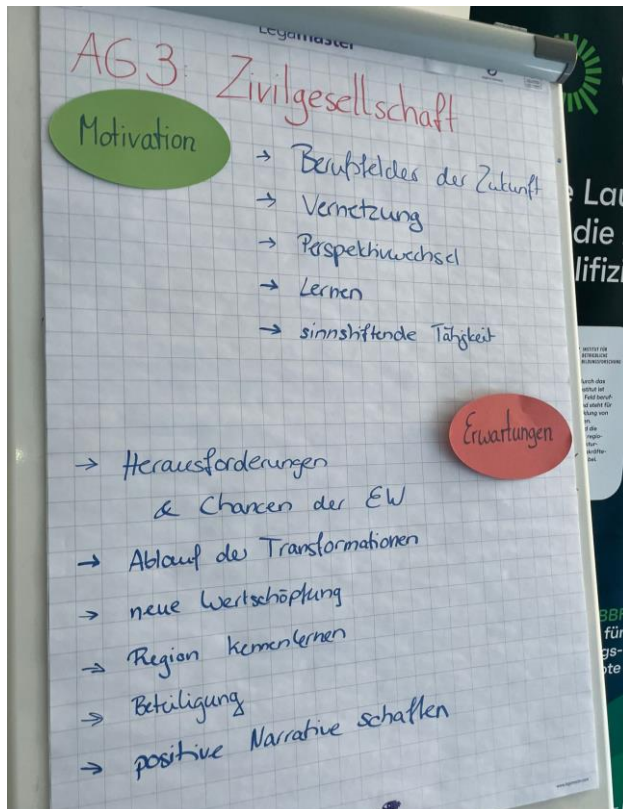


Abbildung 7: Gruppenarbeitspase 1 © QLEE

Zum Auftakt der Gruppenarbeit fand eine Vorstellungsrunde statt, bei der neben der persönlichen Motivation auch individuelle Erwartungen an die Woche abgefragt und festgehalten wurden. Neben Vernetzung und Austausch mit Praktiker:innen aus der Energiewirtschaft, Einblicke hinter die Kulissen der Energiewende direkt vor Ort und der Chance, andere Meinungen und Lebensrealitäten kennenzulernen stand hierbei vor allem der Wissensgewinn im Vordergrund. Daran anschließend startete das Planspiel mit einem ersten Brainstorming. In diesem Einstiegsszenario wurden sowohl Sorgen als auch Chancen identifiziert, die die jeweilige Akteursgruppe im Kontext des Strukturwandels sehen könnte. Erste Zielsetzungen, potenzielle Allianzen, thematische Schnittstellen sowie mögliche Konfliktlinien zwischen den Gruppen wurden herausgearbeitet und anschließend im

Plenum präsentiert. Am Nachmittag folgte eine interaktive Diskussion mit Dr. Julia Gabler von der Hochschule Zittau/Görlitz, Bastian Ascher von der BUNDjugend Brandenburg und Yasmin Kirsten, Abgeordnete von Die Linke und ZAK-Alumna. Hierbei wurden die Zahlen und Daten, welche der Wissenschaft zum regionalen Strukturwandel vorliegen, mit konkreten Erfahrungen aus der praktischen Arbeit von politischen Akteur:innen und zivilgesellschaftlichen Organisationen vor Ort abgeglichen. Dabei wurden u. a. spannende Erkenntnisse zur demokratiefördernden Wirkung von „Gemeinschaftsprojekten“ im weitesten Sinne – vom Hochbeet bis zur gemeinschaftlich getragenen Erneuerbaren-Anlage – gesammelt und die Push- und Pull-Faktoren für junge Menschen im ländlichen Raum in Zeiten des demographischen Wandels und der strukturellen Transformation diskutiert.

Tag 2: Die Lausitz von heute – Tag der Transformation

Am zweiten Tag standen Workshops zu Theorie & Grundlagen zentraler Erneuerbaren-Technologien auf dem Programm. Im Qualifizierungszentrum (QZ) hatten die Teilnehmenden die Wahl zwischen mehreren Workshops, um sich intensiv mit spezifischen Technologien und beruflichen Perspektiven auseinanderzusetzen:

- **Windkraft:** Der Workshop, geleitet von Nils Mocker, Abteilungsleiter bei Energiequelle GmbH, gab einen detaillierten Einblick in die Arbeit eines Projektierers im Bereich Windkraft. Die Teilnehmenden erfuhren, welche Aufgaben und Herausforderungen mit der Planung und Umsetzung von Windkraftprojekten verbunden sind.
- **Wasserstoff:** Tobias Richter, Projekt- und Clustermanager bei HYPOS e.V., gab eine Übersicht über das komplexe Feld der Wasserstofftechnologien sowie über die aktuellen Entwicklungen und Chancen in diesem Bereich.
- **Stromnetze:** Paul Jannaschk, Referent für Energienetze beim BEE, behandelte die Herausforderungen und Zukunftsperspektiven im Bereich Stromnetze.
- **Industrieklettern:** Der Workshop von hi.work/Alpinetec ermöglichte es den Teilnehmenden, praktische Erfahrungen im Industrieklettern zu sammeln, einschließlich der Möglichkeit, sich unter Anleitung sicher abzuseilen.



Abbildung 8: Workshop zu Grünem Wasserstoff © QLEE / M. Göckeritz

Zusätzlich zu den technischen Aspekten wurden auch berufliche Perspektiven in diesen Bereichen aufgezeigt. Die Teilnehmenden erhielten wertvolle Informationen über Karrierewege und Entwicklungsmöglichkeiten in den verschiedenen Sektoren der Energiewende und des Strukturwandels. Neben dem Blick in die Zukunft der Energieregion erhielten die Teilnehmenden

den durch eine Einführung in den Kraftwerksimulator mit Trainer Marcel Kotte einen praxisnahen Einblick in die komplexen Abläufe am Standort Schwarze Pumpe der LEAG.

Dabei wurden unter anderem die Umrüstung des Kraftwerks, der Umgang mit Störungen sowie die Einspeisung erneuerbarer Energien im Rahmen der Transformation thematisiert.



Abbildung 9: Kletterworkshop © QLEE / M. Göckeritz



Abbildung 10: Kraftwerksimulator © QLEE / M. Göckeritz

Den Abschluss des Tages bildete ein gemeinsamer Filmabend, bei dem der Film "Gundermann" gezeigt wurde, der die Geschichte eines Baggerfahrers und Liedermachers in der DDR erzählt und thematisch eng mit dem Strukturwandel in der Lausitz verbunden ist.

Tag 3: Energiegeschichte erleben, Zukunft mitgestalten



Abbildung 11: Besuch des Tagebaus Welzow-Süd ©QLEE / H. Ahrenberg

Der Exkursionstag am Mittwoch startete mit einer eindrucksvollen Befahrung des Tagebaus Welzow-Süd. Tagebauleiter Andreas Redlich gab den Teilnehmenden eine Einführung zur Geschichte des Braunkohleabbaus, den damit einhergehenden Regulierungen und der Entwicklungen bis zum vollständigen Kohleausstieg. Die Teilnehmenden besichtigten die Förderbrücke F60 und bekamen nicht nur einen Eindruck für die schiere Flächen-Dimension des Bergbaus, sondern auch für das historische Kulturgut und Identifikationspotential, aus dem sich bis heute ein Teil des Selbstverständnisses der Lausitz als Energieregion speist und welches essenziell für einen sensiblen Umgang mit diesem Thema ist.

Im Anschluss an die Besichtigung des Tagebaus machte der Bus einen Halt am renaturierten Wolkenberg. Dort wird mittlerweile auf den Halden des ehemaligen Bergbaugeländes Wein angebaut wird und es lässt sich das Tourismuspotential der Region in der Zukunft sehr konkret darstellen.



Abbildung 12: Welzow-Süd ©QLEE / H. Ahrenberg



Abbildung 13: Wolkenberg ©QLEE / H. Ahrenberg



Abbildung 14: Solarpark GP Joule © QLEE / H. Ahrenberg

Der nächste Programmpunkt führte die Gruppe in den Energiepark Lausitz in der Gemeinde Schipkau. Dort gab Andreas Meier (GP Joule) einen Rundgang durch den Solarpark, der von GP Joule auf der ehemaligen Hochkippe eines Braunkohletagebaus gebaut wurde und betrieben wird. Mit 300 MW installierter Leistung und 50 MW Elektrolysekapazität auf einer Fläche von 429 ha versorgt

der hier gewonnene Strom nicht nur das öffentliche Stromnetz und direkte Abnehmer aus der Industrie, sondern es können Überschüsse in grünen Wasserstoff umgewandelt und zu einem späteren Zeitpunkt bereitgestellt werden. Nur ein paar Busminuten entfernt demonstriert der benachbarte Windpark Klettwitz die gute Vereinbarkeit unterschiedlicher Erneuerbarer Energien. Marko Bartsch vom kommunalen Energieunternehmen enercity gab einen Einblick in Betrieb und Wartung der Anlage mit einer Gesamtleistung von über 90 MW und stand den Teilnehmenden Rede und Antwort. Zum Abschluss des Exkursionstages stand die Perspektive einer nachhaltigen Energieproduktion im Fokus: Auf der Baustelle des Höhenwindrads der Gicon®-Gruppe entsteht ein Windrad mit Rekord-Narbenhöhe von 300 Metern, welches die ertragreichen Höhenwinde abgreifen und damit maßgeblich zur Effizienzsteigerung der Technologie beitragen soll. Im Auftrag der SPRIND – Bundesagentur für Sprunginnovationen werden dort nicht nur Maßstäbe erweitert, sondern auch unter Beweis gestellt, wie Erneuerbare Energien lokale Wertschöpfung steigern können. Projektleiter Thomas Berger berichtete den Teilnehmenden, dass die Zulieferer des Windriesen zum größten Teil aus einem Radius von unter hundert Metern im Umkreis der Baustätte stammen.



Abbildung 15: Eckdaten des Gicon-Höhenwindrads © QLEE / M. Göckeritz

Tag 4: Unsere Zukunftsvision für die Lausitz

Wie kann eine ökonomisch und ökologisch nachhaltige und sozial gerechte Zukunftsvision für die Lausitz bis 2040/50 aussehen? Der letzte Tag der Zukunftsakademie widmet sich traditionell der Suche nach Antworten auf genau diese Frage. In diesem Jahr kam die Moderations- und Kreativmethode der „Sechs Denkhüte“ nach Edward de Bono zum Einsatz. Ziel dieser Technik ist es, durch Perspektivwechsel möglichst vielfältige und tiefgehende Ergebnisse zu erzielen.



Abbildung 16: Gruppenarbeitsphase in der AG Umwelt © QLEE / Robert Eckstein

Jeder Denkhut steht dabei für eine spezifische Denkweise bzw. Phase des Brainstormings, wobei diese nicht zwingend chronologisch nacheinander eingenommen werden:

Zunächst wurden neutrale Informationen und Fakten aus den vorangegangenen Tagen gesammelt (1). Anschließend kamen subjektive persönliche Bewertungen und emotionale Eindrücke zur Sprache (2). Darauf folgten pessimistische (3) sowie optimistische Sichtweisen (4) auf das Thema. In einer weiteren Phase wurden kreative und visionäre Ideen eingebracht, ohne Rücksicht auf Machbarkeit oder Budget (5). Abschließend wurden die gesammelten Erkenntnisse geordnet, kritisch überprüft und für die Präsentation aufbereitet (6). Auf diese Weise konnten, die am Dienstag noch skizzenhaft formulierten Chancen und Herausforderungen weiterentwickelt und konkretisiert werden.

Für die darauffolgende Vorstellung der Ergebnisse waren prominente Gäst:innen vor Ort: Staatssekretärin Dr. Friederike Haase aus dem Brandenburgischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz und Staatssekretär Thomas Kralinski aus dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz. Zudem wohnten die Stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD im Brandenburger Landtag und Sprecherin für Familien- und Sozialpolitik Nadine Grassmel sowie Jeremy Schreiber, Referent für Wirtschaft, Arbeit & Klimaschutz und Mitglied im Sonderausschuss Lausitz der Diskussion bei. Die Staatssekretär:innen richteten kurze Grußworte an die Teilnehmenden und gaben jeweils einen kurzen Einblick in ihre Aufgabenbereiche sowie die strategischen Ziele ihrer Arbeit. Im Anschluss präsentierten je zwei Vertreter:innen aus den Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse in kompakten, maximal 15-minütigen Pitches.



Abbildung 17: Teilnehmende in der Diskussion © QLEE / Robert Eckstein



Abbildung 18: StS Kralinski in der Diskussion © QLEE / Robert Eckstein

In der gemeinsamen Diskussion wurde deutlich, dass eine zukunftsfähige Entwicklung der Lausitz nicht allein von wirtschaftlichen Investitionen abhängt, sondern ebenso von attraktiven Lebensbedingungen. Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung einer offenen Willkommenskultur sowie die Notwendigkeit, junge Menschen – sowohl aus der Region als auch von außerhalb – für die Lausitz zu gewinnen. Gute Arbeitsbedingungen wurden als ebenso zentral erachtet wie gesellschaftliche Teilhabe. Die Staatssekretär:innen zeigten sich beeindruckt von der Offenheit, Ernsthaftigkeit und Kreativität der Beiträge und Wortmeldungen. Auch die Zukunftsakademie selbst hinterließ bei den politischen Gästen einen positiven Eindruck: Sie lobten insbesondere den Ansatz, junge Menschen aus der Region mit Gleichaltrigen aus anderen Teilen Deutschlands gemeinsam an Zukunftsideen für die Lausitz arbeiten zu lassen.



Abbildung 19: Teilnehmende & Gäste der Zukunftsakademie © QLEE / Robert Eckstein

Am Nachmittag kamen alle noch einmal in lockerer Atmosphäre zusammen, um beim Energiewende-Quiz gegeneinander anzutreten. Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmenden ihre Teilnahmezertifikate und wurden vom Team der Zukunftsakademie feierlich verabschiedet.

Zusammenfassung der Zukunftsvision:

In der neuen Zukunftsvision Lausitz 2040/50 erscheint die Lausitz als eine vielfältige, gerechte und klimapositive Region, in der wirtschaftlicher Fortschritt, ökologische Verantwortung und soziale Teilhabe nicht nur vereinbar, sondern selbstverständlich sind.

In diesem Szenario wurde die Transformation nicht mehr nur als Bedrohung, sondern als historische Chance verstanden. Die Energiewende schaffte neue Perspektiven für **Wohlstand, Fachkräfteanziehung und Bindung** und **gesellschaftlichen Zusammenhalt** – getragen von der Überzeugung, dass wirtschaftlicher Fortschritt, Klimaschutz und soziale Teilhabe nur gemeinsam gelingen können. Statt Abwanderung und Überalterung prägen nun Innovation, ökologische Vorreiterrolle und ein neuer Stolz auf die Region das Bild.

15 Jahre von heute hat sich die Lausitz zur **Exportregion für Know-how und Energiewende-Technologien** entwickelt. Bürger:innenenergie, lokale Wärmenetze und innovative Produktionsstandorte sorgen für eine stabile und faire Energieversorgung. Günstige Strompreise und eine enge Zusammenarbeit zwischen Industrie, Hochschulen und Start-ups stärken den Wirtschaftsstandort und schaffen attraktive Arbeitsplätze – mit Tarifbindung, Weiterbildung und echter Mitbestimmung. Auch der **Umweltschutz** ist zum Markenzeichen der Region geworden: Renaturierte Tagebaue, Biodiversitätskonzepte, Flächendoppelnutzung wie Agriphotovoltaik und nachhaltiger Tourismus zeigen, dass Natur, Landwirtschaft und Energieproduktion Hand in Hand gehen können. Die Region gilt als Vorbild für eine ökologische Transformation mit echtem Mehrwert für Mensch und Natur.

Gesellschaftlich wurde der Wandel durch breite **Teilhabe** und intensive **Mitgestaltung** begleitet. Formate wie Bürger:innenräte, Jugendforen und Zukunftswerkstätten haben Vertrauen geschaffen und die **Demokratie** vor Ort gestärkt. Der Slogan „Nichts über uns ohne uns!“ wurde gelebte Realität. Rückkehrer:innen, junge Talente und internationale Fachkräfte finden heute in der Lausitz nicht nur Arbeit, sondern auch eine neue Heimat – mit guter Infrastruktur, kultureller Vielfalt und hoher Lebensqualität.

Die Teilnehmenden demonstrieren mit den erarbeiteten Ergebnissen: Der Erfolg des Strukturwandels gelingt dann, wenn **diverse Interessengruppen** an einen Tisch kommen und auf Augenhöhe **gemeinsame Lösungen** aushandeln. Transformation gelingt durch Vertrauen, Zusammenarbeit und mutige Ideen. Programme wie QLEE und Formate wie die Zukunftsakademie schaffen ebensolche Plattformen, um Dialog zu fördern und jungen Menschen ihre Gestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen. **Entscheider:innen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft**, ihnen Gehör zu verschaffen, dem Wandel Anschub zu verleihen und die Vision in die Realität umzusetzen.

Ihre Ansprechpersonen für weitere Informationen



Jan Hinrich Glahr

Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE)

Telefon: 030 275 81 700

E-Mail: jan-hinrich.glahr@bee-ev.de



Martin Heusler

LEAG

Telefon: 03542 874 200

E-Mail: martin.heusler@leag.de



Dr. Evelyn Schmidt-Meergans

Institut für betriebliche Bildungsforschung (IBBF)

Telefon: 030 275 81 700

E-Mail: evelyn.schmidt@ibbf.berlin

Initiatoren



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Der Qualifizierungsverbund in der Lausitz für Erneuerbare Energien (QLEE) gibt Unternehmen und Beschäftigten der Braunkohleregion neue wirtschaftliche Perspektiven durch die kompetente Qualifizierung in neuen Technologien.

Informieren Sie sich auf unserer [Website](#) über unsere Aktivitäten und abonnieren Sie unseren Newsletter, um auf dem Laufenden zu bleiben.

Oder besuchen und abonnieren Sie unseren [YouTube-Kanal](#) und folgen Sie uns auch gern auf [LinkedIn](#).

Ihr Kontakt zu uns:

Frank Büchner
QLEE-Verbundmanager

E-Mail: info@qlee.eu

qlee.eu

Änderungen vorbehalten. Stand: August 2025. Herausgeber: QLEE
Qualifizierungsverbund in der Lausitz für Erneuerbare Energien